

Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

16. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

Lebensimpuls 2020

**Unkraut
wie vertraut**

Im Leben und im Garten
wie lang muss man warten
um es zu entfernen
bis zu den Sternen

Oder
hat es einen besonderen Sinn
da drin

Auf meiner Leber
und in meinem Herzen
ist nicht gut damit scherzen

Auch nicht im Garten
wie lang muss ich warten

Um zu erkennen
um zu benennen
wozu ich das brauch

Kennst du das auch?

Lass beides wachsen
bis zur Ernte
dann, ja dann
wirst du's erkennen!



Lebensimpuls 2017

Was hast DU gesät?

Der Same ist grund-gelegt
das Entfaltungspotential
liegt in mir

Weizen und Unkraut
bieten einander die Stirn
auch in mir

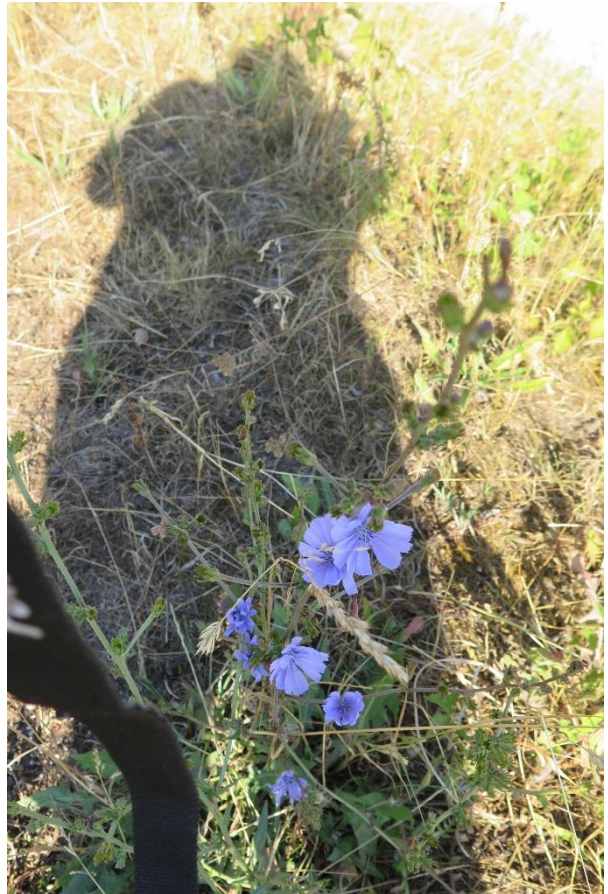
WAS wächst gerade
fröhlich vor sich hin
WAS quält sich grad hindurch ...

Wer Ohren hat
der höre
tief in sich hinein
empfiehlt Jesus von Nazareth

Dort wächst das Gespür
für das rechte Tun
dort entwickeln und entfalten sich
Haltungen
die heute vonnöten sind
mit den Herausforderungen zu wachsen

M-ein Reifungsprozess
aufgrund jesuanischer
LEBENSPHILOSOPHIE
und Gottesbezogenheit

DIE große Chance!



Lebensimpuls 2014

Im Miteinander reifen

Samenklein
einander ähnlich
Unkraut und Weizen

Samenklein
beginnen
Recht und Unrecht
zu wachsen
volle Ähre
vernichtende Schlingpflanzen

Was wächst gerade in mir?

Samenklein
das Himmelreich in uns
unter uns
in dem Kraut und Unkraut
„Lebensrecht“ haben
bis zur Ernte
die einem anderen zusteht

ER wird es richten



liturgische Texte

1. Lesung: Weish 12,13.16–19; 2. Lesung: Röm 8,26f

Evangelium: Mt 13,24–43

Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor: **Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte.** Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. **Lasst beides wachsen bis zur Ernte** und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!

Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor und sagte: **Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern;** sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten. Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge in Gleichnissen und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen, damit sich erfülle, was durch den Propheten gesagt worden ist:

Ich öffne meinen Mund in Gleichnissen, ich spreche aus, was seit der Schöpfung der Welt verborgen war. Dann verließ er die Menge und ging in das Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker! Er antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel. Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gesetzloses getan haben, und werden sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!